

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 6

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre zu meiner Lust,
Dass Teffin nun der Fesseln,
Der Schwarzen sich wieder bewußt.

Das ist für Laternenmacher
Eine ganz entscheidende That,
Weil sich dadurch ihr Gewerbe
Bedeutend gehoben hat.

Sie brauchen ja keine Kerzen
Und kein Petroleumlicht;
Denn geht es an das Beleuchten,
Ist Löfchen die erste Pflicht.



○ Zum Kreuz gekrochen in Solothurn. ○

Die altkatholischen fünf Bisthums-Effendi
Besprachen sich am letzten blauen Mendi,
Dass man nach Rom zum Papste Jemand sendi
Zu holen dort den Modus — prost! — vivendi!
Zu lismen neue violette Strümpfe
Für Lachat waren sie bereit, die Fünfe.
O Augustin, lägst Du noch nicht begraben,
Was würdest Du dazu gesprochen haben?
Da hättest Du gesagt: Modus vivendi!?
O heil'ger Papst, wird Nichts daraus; ich kenn'di!
Mit diesem Modus nimmst zuerst Du einen Finger
Und dann die ganze Hand in Deinen Zwinger.
Vivendi modus, mit dem Papst geschlossen,
Heisst rückwärts konzentriren nach — Canossen.

○ Moderne Volkswohlfahrt. ○

Heinrich wollt, dass am Huhn im Topf
Sich jeder Bauer soll laben —
Humbert befiehlt, dass den Hofdinerzopf
Man nur vom „Italiäner“ soll haben.

○ Waadtländischer Zürcher-Seufzer. ○

Was bliebest Du mit Deinen Büchsen nicht hier
Im Kiosk so freundlich geborgen?
Die Milch frommer Denkungsart trank man bei Dir,
Verdaute sie ohne viel Sorgen.
O Du süsse Nestlé-Maid, o Du liebliches Kind! Ade!

Doch du zogest nach Haus an den Lemanstrand
Mit Deinen kindlich fromm gläubigen Mehlen,
In das revisionsgährungsbedürftige Land,
Wo nicht ausgepicht Kehlen und Seelen.
O du süsse Nestlé-Maid, o du nahrhaftes Kind!

Nun ward sie dort sauer die schöne Milch,
Es schwimmt trübe die Frömmigkeit oben,
Und das Mehl, o das kindliche harmlose Mehl,
Muss gelöset die Lüfte durchtoben.
O konservative Milch, o analysirtes Kind! Ade!

Chregel: Weißt Du, was die drei Sterne im Aargauer Woppe
bedüte?

Beuz: Ge ja, das ich en alte Gscheid: Glaube, Liebe und Hoffnig.

Chregel: Nid errothe! Die bidüet: Zofinge, Länzburg, Bade.

○ Dystichon. ○

Heftig lodert der Zorn mir beim Anblick des Jesuiten,
Während der Pietist Brechreiz und Ekel erregt.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger,

Rollladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfiehlt und liefert als Spezialität sein bewahrt solides Fabrikat von

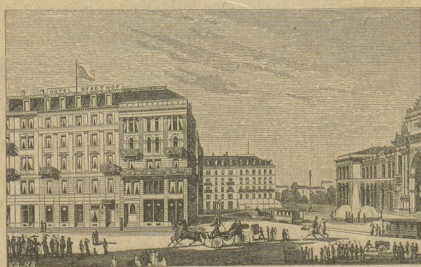
Rollladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

HOTEL STADTHOF in ZÜRICH.

Eröffnet im Mai 1893. (Bl. 25)

Dem Bahnhof nächst gelegenes, ruhigstes und billigstes
Hôtel II. Ranges (vis-à-vis dem Café du Nord).



Diners von Fr. 1. 50 an von 12 bis
2 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit.
Man bestellt den Portier am Bahnhof zu rufen.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 2. 50.

Feine Küche, reale Weine, gutes Bier.
Restaurant zu ebener Erde.
Ansonst comfortabel mit vorzüglichem betten aus-
gestatteten, ausgetretenen Zimmern à Fr. 1. 50 m. Service

Es empfiehlt sich den Bekannten und einem Tit. reisenden Publikum bestens

J. Weber, Propriétaire (Besitzer des Café du Nord).



**Ad. Kreuzer's
EINSTUBE**

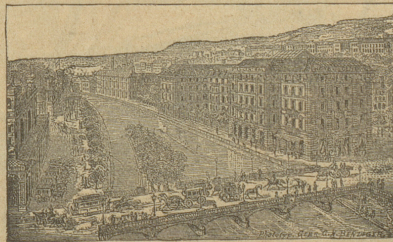
(Bl. 25) Zürich, „Linthescherhof“

Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel, Rhein-, französische
und Landweine.

— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.

Central-Hôtel Zürich.

100 angenehme Zimmer von Fr. 1. 75 an.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 3.
Diners im Restaurant à Fr. 1. 50 u. 2.



Hier stets direkt frisch vom Fass.
Restauration und Terrasse.
Bäder im Hause. Tramwaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.

Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.

J. W. Habegger-Kern, Directeur-Gérant.

BASEL HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.